



PRESSEMELDUNG

Worms, den 7. Juni 2021

Resistenzen und Wirkungsverluste verhindern

Verband erhält positiven Bescheid der Notfallzulassung von Funguran Progress

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat den Antrag des Verbandes der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V. auf Zulassung von Funguran Progress nach Art. 53 zur Bekämpfung von *Cercospora beticola* in Zuckerrüben in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg positiv beschieden. Damit können die Zuckerrübenanbauer in den am schwersten von *Cercospora* betroffenen Anbaugebieten mit diesem Wirkstoff eine weitere Resistenzbildung und Ertragsschädigungen besser verhindern.

In den letzten Jahren wurde besonders in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen eine deutlich verminderte Wirkung systemischer Fungizide auf *Cercospora* festgestellt. Im vergangenen Jahr war zwar der Befallsdruck insgesamt aufgrund der Trockenheit geringer, jedoch wurden in den Starkbefallsregionen mindestens zwei Behandlungen mit Fungiziden erforderlich. „Gleichzeitig haben cercosporatolerante Sorten eine höhere Empfindlichkeit gegenüber Mehltau, wodurch die Blattbehandlung durch Mehltau ausgelöst wird“, erläutert Dr. Christian Lang, Geschäftsführer im Verband und der ARGE Zuckerrübe Südwest. „Auch bei gleichzeitigem Befall mit den durch Zikaden übertragenen Bakterien zeigen blattgesündere Sorten teilweise stärkere Einbußen. Das haben wir in einem Versuchsprojekt im Rahmen unseres NIKIZ-Projektes (www.nikiz.de) eindrucksvoll belegen können.“ Um diese Effekte zu untersuchen, habe die ARGE Zuckerrübe Südwest so viele Versuche wie noch nie angelegt. Eine Master-Arbeit an der Justus-Liebig-Universität Gießen soll weitere Aufschlüsse dazu bringen.

Die Fungizid-Versuche der ARGE Zuckerrübe Südwest haben eindeutig gezeigt, dass ohne Kontaktfungizide keine ausreichende Wirkung und damit keine Absicherung des Ertrages mehr möglich ist. Dies kann zum einen auf eine fehlende Wirkung der Strobilurine, zum anderen auf eine nachlassende Azolwirkung zurückgeführt werden. Mit dem Zusatz des Kontaktfungizides Kupfer konnte dagegen eine statistisch gesicherte Steigerung des Zuckerertrages erzielt werden. Durch den Zusatz von Kontaktfungiziden wird der Selektionsdruck auf *Cercospora* deutlich reduziert. Hierdurch werden die Azol- und Strobilurinwirkstoffe geschützt. Somit bleiben Fungizidbehandlungen zur Vermeidung von Ertragseinbrüchen notwendig, können in ihrer Zahl jedoch zunehmend reduziert werden. Die Wirksamkeit solcher Behandlungen ist aber Voraussetzung für deren Sinnhaftigkeit.

Die Anwendung erfolgt stets erst nach Aufruf zur Kontrolle, der durch ein engmaschiges Monitoring-Netz regional gestaltet wird. Schon vor 25 Jahren wurden in der ARGE dafür Schwellenwerte entwickelt, die heute in ganz Deutschland als Bekämpfungsgrundlage dienen. In der ZEPP in Bad Kreuznach wird gemeinsam mit der Südzucker AG an der Weiterentwicklung von Prognosemodellen für die Bekämpfung gearbeitet. Die Computer-Programme erlauben eine Berechnung der optimalen Bekämpfungszeitpunkte, wenn man einige Daten vorher erfasst hat.

Die Notfallzulassung von Funguran Progress ist ausschließlich auf das Inverkehrbringen und die Anwendung gegen Cercospora-Blattflecken an Zuckerrüben in den Risikogebieten der Fungizid-Resistenz in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis beschränkt. Sie wird für die Zeit vom 2. Juni 2021 bis zum 28. September 2021 für 120 Tage auf maximal 10.000 ha in den drei Bundesländern erteilt.

Die Zuckerrübenanbauer werden rechtzeitig über nötige Blattkontrollen und Möglichkeiten der Bekämpfung informiert. Aufgrund der kühlen Frühjahrswitterung rechnet die ARGE Zuckerrübe Südwest in diesem Jahr mit einem späteren Befallsbeginn.